



Manchmal müssen Bienen im Kofferraum reisen. Dabei kann man sie ganz einfach vor einem Schleudertrauma bewahren.

Die gängigen Methoden:

Wer Ableger bildet, transportiert die Bienen meist im Auto, um das neue Völkchen aus dem Flugradius des Muttervolkes zu bringen. Der Bienen-nachwuchs sollte für mindestens vier Wochen an einem wenigstens zwei Kilometer entfernten Standort zwischengeparkt werden. Nur so wird sichergestellt, dass die Flugbienen nicht ins Muttervolk zurückkehren, der Ableger also in seiner Bildungsstärke erhalten bleibt.

Ist die Beute voll mit Waben belegt, kann beim Transport nichts rutschen. Besonders Rähmchen mit Hoffmanns-Seitenteilen halten stets zuverlässig den nötigen Abstand. Ich jedoch, bilde lieber viele kleine statt weniger große Ableger. Meine Jungvölker entstehen von April bis Juli aus nur einem Brutbrett, einer Mittelwand und einer Futterwabe (DNB 2012/05).

Gleich in einer normal großen Zarge einquartiert, bleibt viel Platz, in den die Waben bei der Fahrt purzeln können. Der fürsorgliche Imker füllt den verbleibenden Hohlraum mit Mittelwänden. Doch solange das Jungvolk diese Mittelwände nicht bewohnt, brechen sie bei Kälte leicht und wellen sich bei Wärme. Leere Rähmchen andererseits gehen zwar nicht kaputt, müssen jedoch später umständlich wieder abtransportiert werden. Und das sowohl wenn

der Ableger nichts wurde, als auch wenn nach erfolgreicher Paarung Platz für Erweiterungswaben oder Futtereinrichtungen benötigt wird.

Ablegerkistchen mit Platz für je nur wenige Waben wären eine Lösung. Ihre Anschaffung würde ich mir trotzdem sehr gut überlegen. Denn sie kosten beim Erwerb, sind nur wenige Wochen im Jahr nutzbar (dann ist das Volk zu groß), und blockieren den Rest des Jahres den Lagerraum. Zudem lässt sich in ihnen schlecht hantieren, für eingestellte Futterbehältnisse ist meist auch kein Platz. Da Völker sich in normal großen Zargen genauso gut entwickeln, findet sich in unserer Imkerei kein einziger Ablegerkasten.

Die Alternativen:

Festgepinnt

Wer nur wenige Brutwabenableger bildet, quartiert diese am einfachsten sofort in normal große Zargen ein. Für einen gelungenen Start sorgt folgende Wabenanordnung: die Brutwabe direkt an eine Zargenwand hängen, daneben ein Rähmchen mit Mittelwand (oder ein leeres gedrahtetes Rähmchen), daneben eine Futterwabe. Das winzige Flugloch direkt unter der Brutwabe. Ein Schied zur Einengung des großen Zarginnenraumes ist überflüssig, nicht jedoch zwei Pinwandnadeln, die das Verrutschen der Waben beim Wandern wirkungsvoll verhindern (Abb.1 und 2). Viel bequemer als Schrauben oder Nägel kann man sie auch in hartes Holz einstecken. Zudem sind sie angenehm hoch und fixieren

Airbag für Bienen

Von Dr. Pia Aumeier,
Emscherstraße 3, 44791 Bochum,
E-Mail: Pia.Aumeier@rub.de

so viel besser als Reißzwecken. Eine ganze Packung dieser Nadeln kostet nur wenige Euro. Wenn sie im Winter nicht in Ablegern stecken, können Sie damit die Mäusegitter vor die Fluglöcher pinnen.



Zu viert auf Wandertag

Sollen viele Ableger gleichzeitig entstehen und transportiert werden, bieten sich 3er- oder 4er-Böden mit Schieden unter normal großen Zargen an. Je eine Brut- und eine Futterwabe finden bei uns Platz in jedem Abteil eines Viererbodens (DNB 2017/5). Genau so quartiere ich auch meine vielen Begattungsvölkchen ein, die nach der Methode „Völkervermehrung im Team“ (DNB 2017/4) entstehen. Sitzen je 4 Völkchen in einer Zarge über Viererboden, ist nicht nur alles rutschfest. Auch muss ich deutlich weniger Material schleppen und mein Auto fasst viel mehr Ableger. Zudem ist nichts aufzuräumen, sollte ein Abteil nach einigen Wochen weisellos sein. Dann ziehe ich einfach das Schied zum Nachbarn, fertig. Nach Hause an den alten Stand geholt werden die Völkchen nach 5 oder 6 Wochen, dann, wenn die erste Brut der neuen Königin kurz vor dem Schlüpfen steht. Dabei wird jedes Jungvolk in eine eigene, große Zarge umgesetzt. So kann es sich optimal entfalten.



Abb. 1 und 2: Frisch gebildeter Ableger mit Brutwabe am Zargenrand, daneben Mittelwand, abschließend Futterwabe. Beim Abtransport und Bremsmanövern im Auto rutscht nichts, denn die Rähmchen sind mit zwei Pinwandnadeln (gelbe Kreise) fixiert.